

L 7918-28	2	Nördlich von Heinstetten (Sträubelewald, Bettmauer)	140 ha									
Unterer Massenkalk (joMKu)	<b>(1) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische} <b>(2) Hochreine Kalksteine für Weiß- und Branntkalke</b> {Mögliche Produkte: Kalksteinmehle, Futter- und Düngekalke, Kalke f. d. Putzindustrie und die Wasseraufbereitung}											
0 m > 2,5 m	Felsen und Felsblöcke im Gewinn „Sträubele“ (BO7819/213), Lage: R <sup>34</sup> 96 910, H <sup>53</sup> 35 428, 938 m NN, im Norden des Vorkommens											
0,5 m 58,5 m	Schemaprofil Gipfel Sträubelewald, Lage: R <sup>34</sup> 96 996, H <sup>53</sup> 35 354, 956 m NN – W-Seite Sträubelewald, Lage: R <sup>34</sup> 96 630, H <sup>53</sup> 35 273, 897 m NN, im nördlichen Bereich des Vorkommens											
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Die dichten, bankig entwickelten Massenkalksteine sind sehr hart und zeigen einen muscheligen, glatten und rauen Bruch. Sie haben eine hellgraubeige bis hellgrauweißbeige oder hellgraubräunliche und untergeordnet auch hellbraune (= Braunkalke) Farbe. Die einzelnen Bänke sind 10–50 cm mächtig und weisen eine unregelmäßige Schichtoberfläche auf. Die Massenkalksteine sind vielfach felsbildend. Häufig sind Ansammlungen von kopfgroßen und ca. 1 x 0,5 x 0,5 m großen Blöcken anzutreffen. Einzelblöcke erreichen Größen von 130 x 100 x 20 cm. Auf der Nord- und Westseite des Sträubelewalds ist der dichte, hellgraubeige Kalkstein dünnbankig-plattig entwickelt. Die einzelnen Bänke und Platten sind wenige Zentimeter bis 15 cm mächtig und zeigen einen glatten bis rauen Bruch und spalten flaserig auf. Das Gestein verwittert dort dünnplattig in mehrere cm-starke Platten.												
<b>Analysen:</b> Zwei repräsentative Proben wurden im Jahr 2016 aus einer Ansammlung von Blöcken im Gewinn „Schlucht“ (BO7819/210, Lage: R <sup>34</sup> 97 550, H <sup>53</sup> 35 070) und von einem Einzelblock im Sträubelewald (BO7819/211, Lage: R <sup>34</sup> 96 850, H <sup>53</sup> 35 276) vom LGRB entnommen und untersucht. Der Gesamtkarbonatgehalt der Massenkalksteine (Oberer Massenkalk) beträgt 99 % (hochreine Kalksteine). Das Gestein besteht damit fast ausschließlich aus Calcit. Die chemischen Analysenergebnisse der Proben sind in der unten stehenden Tabelle abgebildet.												
Hauptelemente [%]												
Proben-Nr.	Gestein	Herkunft	SiO <sub>2</sub>	TiO <sub>2</sub>	Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	MnO	MgO	CaO	Na <sub>2</sub> O	K <sub>2</sub> O	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Ro7819/EP5	Massenkalkstein (joMKu)	BO7819/210	0,6	0,001	0,08	0,13	0,02	0,4	55,3	0,01	0,03	0,03
Ro7819/EP6	Massenkalkstein (joMKu)	BO7819/211	0,6	0,001	0,10	0,08	0,02	0,5	55,2	0,03	0,04	0,03
Spurenelemente [mg/kg]												
Proben-Nr.	Gestein	Herkunft	As	Ba	Cd	Cr	Pb	Zn	S	Sr		
Ro7819/EP5	Massenkalkstein (joMKu)	BO7819/210	< 4	< 20	< 2	< 5	< 5	8	108	95		
Ro7819/EP6	Massenkalkstein (joMKu)	BO7819/211	< 4	< 20	< 2	< 5	< 5	9	136	119		
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil Gipfel Sträubelewald – W-Seite Sträubelewald, Lage: s. o. 956,0 – 955,5 m NN Humoser Oberboden und Kalkstein, massig, aufgewittert (Quartär) [Abraum] 955,5 – 897,0 m NN Kalkstein, massig, hochrein, bankig entwickelt, Bänke mehrere Dezimeter mächtig, unregelmäßige Schichtoberfläche, muscheliger, glatter und rauer Bruch, hellgrauweiß-beige, sehr hart (Unterer Massenkalk) [Nutzschicht] – darunter vermutete Fortsetzung der Massenkalksteine –												
<b>Tektonik:</b> Es wurden folgende Hauptkluftrichtungen in den Massenkalksteinen festgestellt: (1) 5° (= ca. N–S), (2) 20° (= NNW–SSE = rheinisch), (3) 40° (= NE–SW = erzgebirgisch), (4) 115–130° (= NW–SE = herzynisch). Die Klüfte fallen in unterschiedliche Richtungen überwiegend fast senkrecht oder senkrecht ein. Vielfach liegt das Klufteinfallen auch bei 65–70°. Die Kluftabstände variieren mit 10–150 cm stark. Die Klüfte sind wenige Millimeter bis Zentimeter breit. Die Hauptkluftrichtungen spiegeln sich auch im Verlauf der umliegenden Täler wider.												
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die im Gelände nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit beträgt etwa 50–60 m. Da die Basis der nutzbaren Abfolge nicht aufgeschlossen ist oder durch Bohrungen nicht erschlossen wurde, ist die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit nicht bekannt. <b>Abraum:</b> 0,3–0,5 m mächtige Deckschichten aus humosem Oberboden sowie verwitterten Kalksteinen. Im Bereich nördlich des Gewinns „Gestutzte Buche“ stehen Verwitterungs-/Umlagerungsbildungen („Ablehm“) an. Die genaue Mächtigkeit dieser Ablagerungen ist nicht bekannt,												

sie dürfte bei mehreren Metern liegen. Zusätzlich kann Material aus Karsthohlräumen und Dolinen anfallen.

**Grundwasser:** Das Vorkommen befindet sich deutlich über der Grundwasseroberfläche, welche laut LGRB (2003) bei etwa 740–760 m NN liegt und von Süden nach Norden ansteigt.

**Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:** Mit Lehm gefüllte Klüfte und Karstschloten, einzelne Dolinen sowie kleinere Störungszonen.

**Flächenabgrenzung:** Nordwesten: Nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit < 30 m und Eintalung. Nordosten: Bereich mit ZuckerkornloCHFels sowie Senke mit Verwitterungs-/Umlagerungsbildungen („Ablehm“) und Verkarstung. Osten: Eintalung und Verkarstung. Süden: 300 m Abstand (Sprengerschütterung) zur Ortschaft (Heinstetten). Westen: Eintalung, z. T. mit Verkarstung.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung, auf der Aufnahme mehrerer Forstwegeböschungen, einzelner Felsen und Blockansammlungen (u. a. BO7819/210–211, BO7819/213) sowie der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 7819 Meßstetten (GEBERT 1994, SCHWEIZER 1994). Die Lagerstättenpotenzialkarte für die Region Neckar-Alb (GLA 1995) wurde ebenso berücksichtigt. Da im Vorkommen keine Erkundungsbohrungen vorliegen, sind mehrere Kernbohrungen zur Klärung der tatsächlich nutzbaren Mächtigkeiten und der Zusammensetzung der Kalksteine erforderlich.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen von Massenkalksteinen (Unterer Massenkalk) mit nachgewiesenen nutzbaren Mächtigkeiten von 50–60 m umfasst Kalksteine und hochreine Kalksteine. Überlagert werden die nutzbaren Gesteine i. A. von einer 0,3–0,5 m mächtigen Deckschicht aus humosem Oberboden und angewitterten Kalksteinen. Lediglich in einem kleinen Bereich werden die Massenkalksteine von voraussichtlich mehrere Meter mächtigen Verwitterungs-/Umlagerungsbildungen („Ablehm“) überdeckt. Die überwiegend bankig ausgebildeten Kalksteine könnten Körnungen für den Verkehrswegebau und für Betonzuschlag, andererseits auch Kalksteinmehle wie z. B. für die Putzindustrie (Fertigputz und Mörtel), die Nahrungsmittelindustrie und die Wasseraufbereitung, liefern. Die Bereiche auf der Nord- und Westseite des Sträubelewalds werden durch dünnbankig-plattig entwickelte Kalksteine gekennzeichnet. Aufgrund des flaserigen Aufspaltens in dünne Platten sind diese für hochwertige Straßenbauzwecke und als Betonzuschlag nicht geeignet. Ein Einsatz im einfachen Wegebau, als Verfüllmaterial oder als Kalksteinmehle für z. B. Grundputze ist dagegen voraussichtlich möglich. Die Bedeutung des Vorkommens besteht v. a. in der vielseitigen Verwendbarkeit des gewonnenen Materials. Zur Klärung der genauen nutzbaren Mächtigkeiten und der lithologischen Zusammensetzung sind mehrere geeignete Erkundungsbohrungen bis in die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erforderlich. Das großflächige Vorkommen mit seinen überwiegend qualitativ hochwertigen Gesteinseigenschaften bei nachgewiesenen Kalksteinmächtigkeiten von 50–60 m besitzt ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial.